

«Der Kreis hat sich geschlossen»

Drei Generationen auf vier Stockwerken: Mit ihrem Wohnmodell hat sich Familie Salzmann einen Traum erfüllt. Wie und warum das gemeinsame Zusammenleben funktioniert, zeigt unser Hausbesuch. VON YOLANDA BÜRDEL

«Hallo, komm rein», sagt Linda Salzmann herzlich als sie die Tür zu ihrem Eck-Mehrfamilienhaus im Berner Rossfeldquartier öffnet. Der Weg ins Ess- und Wohnzimmer im ersten Stock führt durch ein typisches Altbautreppenhaus, das eigentlich bereits zum Wohnraum gehört: «Unsere Türen stehen sowieso meistens offen, denn letztendlich sind wir ja eine Familie», so Linda Salzmann. «Wir», das sind der Hauseigentümer David (53) und die Hauseigentümerin Linda (42) Salzmann, ihre Tochter Celina (20) und seit kurzem Davids Mutter Lilian Salzmann (93). «Ausserdem sind hier auch Hund Suko, Katze Couscous und zwei Baby-Schildkröten zu Hause», sagt Linda Salzmann und lacht, während sie in der offenen Küche Kaffee zubereitet. Ihre Schwiegermutter sitzt derweil zufrieden am grossen Esstisch und streichelt die Katze. «Lilian hört und sieht nicht mehr so gut», erklärt die Schwiegertochter und fügt an: «Man muss einfach etwas lauter mit ihr sprechen, damit sie alles versteht.» Mittlerweile ist auch David Salzmann dazugestossen und beginnt sofort lebhaft zu erzählen. Vom Hauskauf, vom Umbau und von der Idee bis zur Umsetzung des Generationenhauses. Aber beginnen wir von vorne.

Das Haus zum Glück

David und Linda Salzmann lebten fast 25 Jahre im ruhigen Rossfeldquartier als sich ihnen vor vier Jahren überraschend die Möglichkeit bot, das Haus gegenüber ihrer damaligen Wohnung zu kaufen. «Wir haben keine Sekunde gezögert, auch wenn der Preis unverschämte hoch war», erzählt David Salzmann etwas verlegen. Das mittlerweile hundertjährige Haus verfügte ursprünglich über drei Stockwerke mit je einer Dreizimmerwohnung. Vor dem Einzug hat das Paar, das in der Immobilienbranche tätig ist, renoviert: Der erste Stock wurde

in einen grossen Ess- und Wohnbereich verwandelt. Schlaf- und Jugendzimmer waren zu Beginn im zweiten Stock, wo die Küche zu einem grossen Badezimmer umgebaut wurde. Den Dachstock haben David und Linda komplett ausgebaut. «Seitdem hat unsere Tochter zuoberst ihr eigenes Reich und wir haben uns direkt neben unserem Schlafzimmer zwei geräumige Büros fürs Homeoffice eingerichtet», erzählt die Hauseigentümerin. Die Wohnung im Parterre haben die beiden bis vor kurzem an Freunde vermietet.

Alle unter einem Dach

Die Idee eines Generationenhauses schwirrte schon lange in den Köpfen des Paares herum. Bereits beim Hauskauf habe er seinen Eltern gesagt, dass sie jederzeit bei ihm einziehen können, erinnert sich David Salzmann. Nach dem Tod seines Vaters vor drei Jahren wurde seine Mutter zusehends einsam in ihrer Wohnung. «Als dann unsere Freunde im Parterre ankündigten, dass sie umziehen, war sofort der Gedanke an Lilian da», sagt Linda Salzmann, die ein enges Verhältnis zu ihrer Schwiegermutter pflegt. Bis zum definitiven Umzug von Lilian mussten sich aber dennoch beide Parteien intensiv mit diesem Schritt auseinandersetzen. «Lilian war es ein Anliegen, uns nicht zur Last zu fallen. Wir wollten ihr deshalb vermitteln, dass unser Angebot bedingungslos steht, ohne ihr Druck zu machen», erzählt Linda Salzmann und ihr Mann ergänzt: «Natürlich waren auch meine beiden Brüder involviert, da gab es viel zu besprechen und zu organisieren.»

Kurzzeitig stand als Alternative die Option eines Alters- und Pflegeheimes im Raum. Als die Seniorin aber bei einer gemeinsamen Besichtigung auf dem Absatz kehrt gemacht habe, sei die Sache klar gewesen: Lilian Salzmann zieht in die Parterrewohnung. Damit sie sich wohl fühlt,

haben Salzmanns mit der Unterstützung von Freunden einige Umbauarbeiten vorgenommen. Die ganze Wohnung wurde neu gestrichen, in der Küche wurde helles Licht eingebaut, damit sich die 93-Jährige auch allein gut zurechtfindet und bei der kleinen Stufe zum Wintergarten wurde eine Halterung an der Wand angebracht. «Wir haben die Wohnung auch zusammen mit Mitarbeitenden der Spitex angeschaut, um mögliche Hindernisse aus dem Weg zu räumen», so David Salzmann. Der Umzug selbst war dann eine grosse Herausforderung und die ganze Familie packte mit an – inklusive den drei Grosskindern und ihren Partnern.

Partys und Pflegebedürftigkeit

Dass man sich jetzt näher ist, sei für alle ein Gewinn, finden die Salzmanns. In ihrer Wohnung in der Länggasse war Lilian Salzmann oft allein. Auch aufgrund ihrer Sehschwäche wurde sie im Alltag eher passiv. Nun kann sie nach ihren Möglichkeiten wieder mehr am Leben teilnehmen und geniesst den regelmässigen Austausch mit der Familie. Umgekehrt gestaltet sich dieser Austausch viel unkomplizierter und entspannter für Schwiegertochter, Sohn und Enkelin. Obwohl Lilian vor ihrem Umzug nur einige Autominuten entfernt gewohnt hat, vergingen manchmal mehre-

re Tage bis Wochen bis zum nächsten Besuch. Jetzt sehen sie sich jeden Tag: «Auch wenn es oft nur kurze Treffen sind, gibt diese Nähe uns allen ein besseres Gefühl», sagt David Salzmann.

Wenn mehrere Generationen unter einem Dach wohnen, bringt das aber auch Herausforderungen mit sich. Celina feiert beispielsweise gerne kleine, manchmal feuchtfröhliche Partys mit Freundinnen

nun auch pflegende Angehörige und müssen als solche aufpassen, dass wir uns dieser Aufgabe nicht überfordern», so Linda Salzmann. Im Moment komme sie dank der zusätzlichen Unterstützung von Spitex und Mahlzeitendienst gut zurecht. Sollte die Pflegebedürftigkeit zunehmen, müssten sie sich neu organisieren – jedoch immer mit dem Ziel, dass sie so lang wie möglich zu Hause bleiben kann.

Ein Elternteil aufzunehmen ist für das Paar auch eine ethische Frage, wie sie betonen. «Ich kann meiner Mutter jetzt etwas zurückgeben. Seitdem sie da ist, hat sich der Kreis geschlossen», sagt David Salzmann bestimmt. Für beide ist es deshalb selbstverständlich, dass auch die Eltern von Linda Salzmann, die jünger sind als ihre Schwiegermutter, später bei Bedarf eine Wohnung in ihrem Haus nutzen dürfen. Dass das Zusammenleben der Generationen bei ihnen so gut funktioniert, liegt laut David Salzmann vor allem an den idealen Voraussetzungen, denn ein Mehrfamilienhaus mit unterschiedlichen Wohnungen biete allen genug Rückzugsmöglichkeiten. Das Haus passe sich sogar den sich ständig wandelnden Bedürfnissen an, ist er überzeugt und sagt augenzwinkernd: «Wenn wir einmal alt sind, ziehen wir ins Parterre. Dann kann Celina uns pflegen.»

«Auch wenn es oft nur kurze Treffen sind, gibt diese Nähe uns allen ein besseres Gefühl.»

David Salzmann, Hauseigentümer

und Freunden in ihrem Studio. «Den Boden im Dachstock haben wir zum Glück vorausschauend gut isoliert», sagt David Salzmann und schmunzelt. Dennoch mussten alle lernen, tolerant zu sein, Rücksicht zu nehmen und Grenzen zu respektieren. Mit Lilian Salzmann im Haus habe sich die Situation noch einmal verändert. «Wir sind



Drei Generationen Salzmann: Das Zusammenleben hat sie gelehrt Rücksicht zu nehmen und Grenzen zu respektieren. BILD: ZVG

ANZEIGE

VITERMA ZAUBERT FARBE IN IHR NEUES WOHLFÜHLBAD



- ◆ Zuverlässige Renovation in 5 Tagen durch unser Profi-Handwerker-Team
- ◆ Individuelle Massanfertigung für bodenebene Duschen
- ◆ Absolute Kostensicherheit durch unsere Fixpreisgarantie
- ◆ Schimmelfreie, langlebige, pflegeleichte Materialien

Viterma AG
Infos & Beratungstermin:
Tel. 0800 24 88 33
www.viterma.ch

